



Sabine Schwiebert von der AWO, Heidi van Calker, Karsten Masche und Karin Menzel (von links) haben bereits einige Sachspenden verpackt, aber es fehlt noch an vielen überlebenswichtigen Dingen wie warmer Winterbekleidung und Hygieneartikel.

FOTO: HELLWIG

# Ukraine-Hilfstransport

## AWO sammelt Winterbekleidung, Spielzeug und Hygieneartikel

ZEVEN. Die Nachrichten sind seit Wochen voll mit Schreckensmeldungen aus dem Krisengebiet in der Ukraine. Doch nicht nur im Osten des Landes geht es den Menschen schlecht, auch im westlichen Teil leiden die Menschen unter dem Konflikt, fehlt es an vielen lebensnotwendigen Dingen. Der AWO Kreis- und Ortsverband will die Not in dieser Region ein wenig lindern und sammelt daher noch Geld- und Sachspenden für einen Hilfstransport in die Stadt L'viv, der Anfang Dezember starten soll.

**»Hier wollen wir einmalig helfen, weil dort ein akuter Notstand besteht.«**

*Sabine Schwiebert*

In der Stadt im Westen der Ukraine leben mehr als 730 000 Menschen und dort gibt es auch ein Heim für Kinder, die an Tuberkulose erkrankt sind. „Die Kinder sind zwischen sechs und 18 Jahre alt, leben dort und werden dort auch beschult“, erläutert Sabine Schwiebert, Geschäftsführerin des AWO

Kreisverbandes. „Das System in der Ukraine sieht aber kaum Hilfen vor, entsprechend sind die Bedingungen vor Ort sehr schlecht.“ Man brauche dort dringend gut erhaltene Kinderbekleidung für den Winter, Wäsche, Schreibartikel für den Unterricht, Kinderstühle, Winterschuhe, Pullo-

ver, Decken und Schlafsäcke, Spielzeug und medizinische Hilfsmittel wie Gehhilfen. Aber auch Wolle und Stoffe sind begehrt, denn die Frauen sind in dieser Hinsicht begabt und handarbeiten gerne. Auch Hygieneartikel wie Seife, Shampoo oder auch Putzmittel fehlen. „Gerade an den einfachsten Dingen hapert es dort und dabei ist gerade bei Kranken die Hygiene besonders wichtig“, fügt Heidi van Calker, Geschäftsführerin der Bouteak, hinzu. **Fortsetzung auf Seite 3**

# Spenden sollen nicht versickern

Fortsetzung von Seite 1: Ukraine-Hilfstransport startet Anfang Dezember

Auch das soziale Kaufhaus unterstützt die Aktion, hat bereits überzählige Kleider- und andere Sachspenden aussortiert, um diese mit dem Transport Anfang Dezember in die Ukraine zu schicken. „Wir haben manchmal zu viel von einer Größe, die wir gar nicht unterbringen können. Manches davon entspricht auch nicht den hiesigen Ansprüchen, wenn mal ein Knopf fehlt

oder eine Hose zu weit ist. Das ist hier nicht zu verkaufen, obwohl die Stücke noch völlig in Ordnung sind“, so van Calker weiter. Und so gelangten sie nicht nach Afrika, wo die billigen Altkleider die dortige Nähindustrie vernichteten und die Menschen noch stärker in die Armut treiben würden. „In der Ukraine kommen sie wirklich zu den Menschen, die sie brauchen.“ Doch

nicht nur das Kinderheim soll ausgestattet werden, auch ein Heim für Flüchtlinge aus der Ostukraine bekommt einen Teil der Spenden. „Dort sind die Menschen mit nichts angekommen und bekommen keinerlei Unterstützung. Die Männer bringen ihre Frauen und Kinder dort in Sicherheit und gehen dann zurück in ihre Heimat, um dort zu kämpfen“, erläutert Sabine Schwiebert. „Hier wollen wir einmalig helfen, weil dort ein akuter Notstand besteht.“ Die Hilfe für das Kinderheim könnte dagegen zu einer langfristigen Kooperation werden.

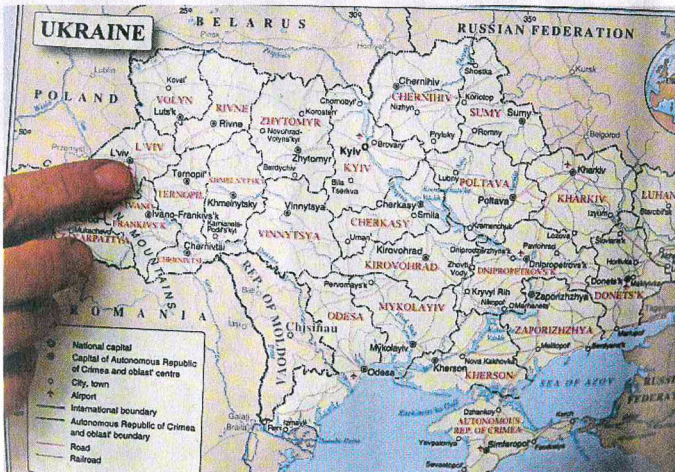
Anfang Dezember soll sich dann ein möglichst vollbeladener 40-Tonner auf den Weg in den osteuropäischen Staat machen, der von einem AWO-Team begleitet wird. „Wir wollen die bestehenden Kontakte festigen und auch rechts und links gucken, wo es noch Probleme geben könnte, bei denen wir helfen könnten“, so Schwiebert weiter. „Außerdem sollen die Spenden nicht irgendwo versickern,

sondern bei den Menschen vor Ort ankommen. Gleichzeitig wollen wir so absichern, dass die Aktion auch für die Spender nachvollziehbar ist.“ Die AWO bittet neben den dringend benötigten Sachspenden, aber auch um finanzielle Hilfen, um den Transport zu bezahlen.

## Helfer gesucht

Spenden bitte an den AWO Kreisverband Rotenburg, IBAN: DE02 2415 1235 0027 5139 44 (BIC: BRLADE 21 ROB) mit Hinweis auf den Verwendungszweck Ukraine. Sachspenden können bei der Bouteak in der Kirchhofsallee zu den Öffnungszeiten Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9.30 bis 12 Uhr und von 14.30 bis 17 Uhr oder nach telefonischer Absprache unter 04281/7173230 abgegeben werden.

Darüber hinaus sind noch dringend helfende Hände gesucht, denn ein LKW fasst gut 500 Bananenkisten – vorher müssen die Spenden aber noch sortiert, gepackt und am Ende auch aufgeladen werden. (FH)



Lviv, zu Deutsch Lemberg, liegt im Westen der Ukraine und beherbergt ein Kinderheim sowie ein Lager für Flüchtlinge aus dem Kriensgebiet im Osten des Landes. Da es für die Menschen kaum staatliche Unterstützung gibt, will die AWO hier helfen. FOTO: HELLWIG